

# Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **78 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aus unserer Arbeit

## ALLGEMEINES

### *Regionale Präsidentenkonferenzen*

Die am 20. März in Zürich durchgeführte deutschschweizerische Präsidentenkonferenz, an der 60 leitende Mitglieder von Sektionen, des Zentralkomitees und des Zentralsekretariates teilnahmen, war diesmal zwei Themen gewidmet, die bisher im Tätigkeitsbereich des Schweizerischen Roten Kreuzes recht wenig hervorgetreten sind: der Beschäftigungstherapie und dem Altersturnen.

Es befassen sich heute zehn Sektionen mit Beschäftigungstherapie und haben insgesamt vierzehn Therapeutinnen angestellt. Die Behandlung der Patienten erfolgt einzeln oder in Gruppen, aber auch beim Behinderten zu Hause. Neben der eigentlichen Therapie gilt es, zur Selbsthilfe anzuleiten, Fälle der Invalidenversicherung abzuklären und bei der Wiedereingliederung behilflich zu sein.

Dr. med. H. Isenschmid, Zürich, umriss in seinem Referat die Aufgaben und Möglichkeiten dieser Heilmethode. Allgemein wurde von den Sektionen die Wünschbarkeit des Ausbaus der Beschäftigungstherapie anerkannt und die Mitwirkung des Schweizerischen Roten Kreuzes gutgeheissen, wobei jedoch die Sektionen diese Aufgabe nicht ausschliesslich mit eigenen Mitteln ausführen können. Es wurde betont, dass sich die Ausübung der Beschäftigungstherapie nach den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen richten muss und die Sektionen in der Gestaltung freie Hand haben sollen. Für die Behandlung von Fragen, die eine gesamtschweizerische Lösung verlangen, besteht im Schweizerischen Roten Kreuz eine «Kommission für Beschäftigungstherapie».

Das zweite Thema betraf einen neuen Zweig des schon seit vielen Jahren bestehenden Betreuungsdienstes für Betagte und Behinderte, der ebenfalls ausgebaut werden sollte. Turnstunden für Betagte werden bereits von mehreren Sektionen organisiert, zum Teil in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Das Ziel ist nicht nur eine möglichst weitgehende Erhaltung der körperlichen Beweglichkeit, die regelmässigen Turnstunden bilden gleichzeitig eine angenehme Unterbrechung im Einerlei des Alltags. Die Schweizerische Arbeitsgruppe «Turnen für Betagte», der auch das Schweizerische Rote Kreuz angehört, führte Ende Februar einen Kurs für 60 Instruktoressen aus der ganzen Schweiz durch. Diese haben die Aufgabe, in ihren Gebieten weitere Turnleiter für Altersturnen auszubilden.

Die Hilfe an unsere Betagten, die sich nicht in materieller Unterstützung erschöpfen darf, ist ein Problem, dem vermehrte Beachtung geschenkt werden und an dem auch das Schweizerische Rote Kreuz in geeigneter Weise mittragen sollte.

An den regionalen Präsidentenkonferenzen für die welschen und die tessinischen Sektionen, die in Lausanne beziehungsweise in Lugano stattfanden, wurden bei reger Beteiligung dieselben Themen behandelt.

### *Sekretärinnenkurs*

Wie schon in früheren Jahren organisierte das Zentralsekretariat dieses Frühjahr wiederum einen zweitägigen Kurs für die Leiter ständiger Sekretariate von Rotkreuzsektionen und ihre engsten Mitarbeiter, der von 30 bis 45 Teilnehmern besucht war. Am

ersten Tag, nach der Führung durch das neue Zentrallaboratorium und dem gemeinsamen Mittagessen, das im Personalrestaurant des Neubaus offeriert wurde, sprach Dr. Roggen über aktuelle organisatorische Probleme des Blutspendedienstes und beantwortete Fragen. Anschliessend berichteten Fräulein M. Burri (Sektion Luzern) und Fräulein H. Burgat (Sektion Neuenburg) von den Erfahrungen im ambulanten Krankendienst, der durch ihre Sektionen geleistet wird, und Fräulein Beck, die das Sekretariat des Liechtensteinischen Roten Kreuzes leitet, gab einen Ueberblick über die Tätigkeit ihrer Gesellschaft im Fürstentum. Herr Steffen, Leiter der Materialzentrale, orientierte über Neuerungen auf dem Gebiet der Kleidersammlung, insbesondere über die für den Herbst geplante Kleidersammlung, an der sich mehrere Hilfswerke beteiligen werden.

Am zweiten Kurstag war der Vormittag dem Thema «Freiwillige Mitarbeit in den Sektionen» gewidmet. In der lebhaften Diskussion, die von Zentralsekretär Dr. Hans Schindler geleitet wurde, kamen verschiedene Ansichten zum Begriff der Freiwilligkeit zum Ausdruck, und es wurden zahlreiche interessante Voten zu einzelnen Punkten abgegeben, doch blieb manche Frage offen. Im zweiten Teil orientierte Herr Steiner über die Arbeiten der Abteilung Kinderhilfe-Fürsorge-Patenschaften. Besonderes Interesse fand die bevorstehende Aktion «Ferien für tschechoslowakische Kinder» (Näheres darüber siehe unter dem Titel Hilfsaktionen). Zum Schlusse wurde noch der Film «Opération survie» gezeigt, der einmal mehr die Tragödie von Biafra in Erinnerung rief und deutlich werden liess, wie dringend die Hilfe für dieses Gebiet ist.

### *Frühjahrsitzung des Direktionsrates*

Der Direktionsrat des Schweizerischen Roten Kreuzes behandelte in seiner Sitzung vom 17. April in erster Linie Finanz- und Wahlgeschäfte, welche durch die Delegiertenversammlung vom 14. Juni zu verabschieden sein werden. Er nahm Kenntnis vom Tätigkeitsbericht und der Rechnungsablage für 1968 der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof, ferner liess er sich über die Neuregelung des Einsatzes der Rotkreuzkolonnen sowie über die wichtigsten Hilfsaktionen und den Stand der Vorbereitungen zur Erhöhung der Bereitschaft der Schweiz zur Nothilfe im In- und Ausland orientieren und nahm einen Bericht über die Tätigkeit der Studienkommission für die Reorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes entgegen.

### *Die Liga feiert ihr fünfzigjähriges Bestehen*

Der Gedanke an eine Verbindung der Rotkreuzgesellschaften tauchte im April 1919, anlässlich eines Medizinerkongresses in Cannes, auf, an dem bedeutende Aerzte und auch Leiter von Rotkreuzgesellschaften teilnahmen. M. Davison, der während des Ersten Weltkrieges den «Kriegsrat» des Amerikanischen Roten Kreuzes präsidierte, schlug vor, dass die gewaltigen Leistungen, die in den verschiedenen Ländern von Millionen Freiwilliger unter dem Zeichen des Roten Kreuzes erbracht worden waren, in enger Zusammenarbeit aller Rotkreuzgesellschaften fortgeführt werden sollten. Bereits am 5. Mai 1919 erfolgte in Paris die Gründung der Liga der Rotkreuzgesellschaften, bei der das Amerikanische, Britische, Französische, Italienische und Ja-

panische Rote Kreuz anwesend waren. In den schwierigen Jahren der Nachkriegszeit veranstaltete die Liga Hilfsaktionen in den verwüsteten europäischen Ländern. Seither hat sich der Mitgliederkreis der Liga auf 111 nationale Rotkreuzgesellschaften erweitert, und ihr Tätigkeitsfeld umspannt die ganze Welt.

Zum Jubiläum fand am 24. April am Sitz in Genf eine Feier statt. Gleichzeitig wurde die Gelegenheit benutzt, die Arbeit der Liga der Rotkreuzgesellschaften einem breiten Publikum bekanntzumachen. Am Wochenende des 3./4. Mai war «Tag der offenen Türe», verbunden mit einer Ausstellung im Freien, welche den Ablauf einer Hilfsaktion bei einer Katastrophe zeigte. Die Ausrüstung für die Unterbringung und Verköstigung der Opfer, für die Pflege der Verwundeten und Kranken, für die Wasserdesinfektion, Transporte usw. sowie das Personal für die Demonstrationen wurden von verschiedenen Rotkreuzgesellschaften zur Verfügung gestellt.

## KRANKENPFLEGE

### *Allgemeine Krankenpflege*

Im Monat März wurden an folgenden 17 Schulen für allgemeine Krankenpflege Examen abgehalten: Rotkreuz-Schwesternschule Lindenhof, Bern; Schweizerische Pflegerinnenschule Zürich; Claraspital (Krankenpflegeschule Institut Ingenbohl), Basel; Schwesternschule vom Roten Kreuz, Zürich-Fluntern; Pflegerinnenschule Baldegg, Sursee; Städtische Schwesternschule Engeried, Bern; Diakonissenhaus Bern; Diakonissenanstalt Riehen; Diakonissenhaus Bethanien, Zürich; Schwesternschule des Kantonsspitals Luzern; Schwesternschule Bürgerspital Basel; Krankenpflegerschule Kantonsspital Luzern; Evangelische Pflegereschule, Chur; Diakonissenmutterhaus Ländli, Kreisspital Männedorf; Krankenpflegeschule des Bürgerspitals Solothurn; Pflegerinnenschule der St.-Anna-Schwestern, Luzern; Krankenpflegeschule des Institutes Heiligkreuz Cham, Bürgerspital Zug.

### *Wochenpflege, Säuglings- und Kinderkrankenpflege*

Drei Schulen dieses Pflegezweiges führten im März ihre Examen durch: Schweizerische Pflegerinnenschule, Zürich; Ostschweizerisches Säuglings- und Kinderheim, St. Gallen; Kinderspital, Basel.

Der Fachausschuss G der Kommission für Krankenpflege beriet die Revision der Richtlinien für die Ausbildung in Wochenpflege, Säuglings- und Kinderkrankenpflege. Die Ausarbeitung neuer Richtlinien und der Uebergangsbestimmungen wird das Hauptanliegen des Fachausschusses in den kommenden Monaten sein.

### *Medizinische Laborantinnen*

Sieben vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannte Schulen führten Abschlussexamen durch, nämlich: Ecole de laborantines médicaux, Genf; Schule für medizinische Laborantinnen des Institutes Juventus, Zürich; Schule für medizinische Laborantinnen und Laboranten am Inselspital, Bern; Schule für medizinische Laboran-

tinnen und Laboranten am Kantonsspital St. Gallen; Schule für medizinisch-biologische Laborantinnen am Bürgerspital Basel; Morphologisches Institut, Zürich; Schule für medizinische Laborantinnen Engeried, Bern.

### *Chronischkrankenpflege*

Am 14. März hielt die Schule des Diakonats Bethesda, Itschnach, am 20./21. März die des Diakonissenhauses Bern und am 31. März/1. April die Schule des Verbandes zürcherischer Landspitäler, Bezirksspital Uster, Schlussexamen ab.

## ROTKREUZDIENST

Am 8. März fand in Wabern unter dem Vorsitz des Rotkreuzchefarztes, Oberst Henri Perret, ein Rapport mit den Kolonnenführern der im Herbst 1968 in den Grenzsammelstellen Buchs und St. Margrethen eingesetzten Rotkreuzkolonnen II/43 (Schaffhausen), III/43 (Werdenberg-Sargans), I/46 (St. Gallen), II/46 (Zürich), III/46 (Zürich), IV/46 (Frauenfeld) und IV/49 (Zürich) statt. Fürsprecher Mumenthaler dankte den Kolonnenführern im Namen der Eidgenössischen Polizeiabteilung für die grosse Arbeit, die in den beiden Grenzsammelstellen geleistet wurde. In der rege benützten Diskussion hatten vor allem die Kolonnenführer Gelegenheit, über ihre Erfahrungen zu berichten und Verbesserungsvorschläge für einen allfälligen künftigen Einsatz vorzubringen.

## BLUTSPENDEDIENST

Die Zürcher Stadtpolizisten haben im vergangenen Jahr in 91 Notfällen Blut gespendet. Die im Schichtbetrieb tätigen Polizisten können von den Spitalern am Ort jederzeit angefordert werden. Abnehmer sind vor allem die neugeborenen «Rhesus-Kinder» im Kinderspital und Unfallopfer. Bei Fällen grosser Blutverluste bei Patienten mit seltener Blutgruppe mussten schon bis zu 7 Deziliter Blut pro Mann übertragen werden.

### *Veröffentlichungen*

U. Bucher, B. von Graffenried, A. von Mühlener und G. Roggen: Erythrozytenkonserven statt Vollblutkonserven: ein Weg zur besseren Ausnützung der Blutspenden («Schweizerische Medizinische Wochenschrift» Nr. 98, S. 1815, 1968); P. Zahler: Complete solubilization of biological membranes and study of the lipid-free membrane proteins. Membrane Models and the Formation of Biological Membranes. (Ed. Liana Bolis and B. A. Pehtica, North-Holland Publishing Company, Amsterdam, 1968); Hs. Nitschmann und H. R. Stoll: Gelatine als Ausgangsmaterial für die Herstellung von Plasmaersatzmitteln («Pharmazeutische Zeitung» Nr. 113, S. 1594, 1968); H. Lüthi, B. Sordat und R. Büttler: Therapieresistente Anämie und humorale Veränderungen bei plasmacellulärem hämosiderotischem Tumor im Mesenterium: Ein besonderes Syndrom? («Schweizerische Medizinische Wochenschrift», Nr. 98, S. 816, 1968); F. Schaller: Zur thermischen und mechanischen Beanspruchbarkeit von Plasmaersatzlösungen (Dissertation, Bern); P. Lundsgaard-Hansen, Hs. Nitschmann und A. Hässig: Comparative Studies with Dextran and Gelatin

Plasma Expanders. 11. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Bluttransfusion, Sydney 1966 (Bibl. haemat. Nr. 29/3, S. 927, 1968); R. Bruppacher und A. Hässig: Präventivmedizinische Aspekte der ärztlichen Untersuchung von Blutspendern («Zeitschrift für Präventivmedizin» Nr. 13, S. 303, 1968); K. Stampfli: Fatal Posttransfusions Hepatitis in Switzerland («Minnesota Medicine» Nr. 52, S. 53, 1969); P. Kocher, R. Bütler: Intérêt du dosage systématique des transaminases sériques chez les donneurs de sang pour la prévention de l'hépatite transfusionnelle («Médecine et Hygiène» Nr. 850, S. 1471, 1968); G. de Muralt, K. Stampfli: Prophylaxie de l'iso-immunisation anti-Rh par les immunoglobulines anti-D («Médecine et Hygiène» Nr. 850, S. 1474, 1968).

## HILFSAKTIONEN

### *Ferienplätze für Kinder aus der Tschechoslowakei*

Nach den Ereignissen, die sich im August 1968 in der Tschechoslowakei zutrugen, bot das Schweizerische Rote Kreuz spontan seine Hilfe an. Die anschliessenden Verhandlungen mit dem Tschechoslowakischen Roten Kreuz ergaben, dass dieses an der Placierung erholungsbedürftiger Kinder in Schweizer Familien oder Kurheimen sehr interessiert ist. Unser Zentralkomitee gab die Zustimmung, 500 Kinder für Familienplacierung einzuladen und 50 Kinder zur Unterbringung in Kurheimen. Die Einzelheiten wurden mit der tschechoslowakischen Rotkreuzgesellschaft wie folgt vereinbart: Es werden Kinder zwischen 5 und 12 Jahren, je zur Hälfte Knaben und Mädchen, für drei Monate (Juni bis August) in Schweizer Familien aufgenommen. Die Auswahl erfolgt schweizerischerseits durch einen Kinderarzt und eine Fürsorgerin nach medizinischen und sozialen Kriterien. Ende April wurde die Bevölkerung aufgerufen, sich für die Aufnahme eines Knaben oder Mädchens aus der Tschechoslowakei für einen dreimonatigen Erholungsaufenthalt zu melden. Die Schweizer Familien übernehmen in der Regel sämtliche hier entstehenden Kosten. Das Schweizerische Rote Kreuz ist aber bereit, Kleider, Schuhe und Wäsche abzugeben und leistet, wenn nötig, auch Garantie für ausserordentliche Kosten, wie ärztliche oder zahnärztliche Behandlungen, Spitalaufenthalte usw. Den Pflegefamilien wird ein kleines Lexikon mit gebräuchlichen Wörtern und Sätzen in Tschechisch, Slowakisch sowie Französisch und Deutsch ausgehändigt.

Die für einen Kurheimaufenthalt vorgesehenen 50 Kinder werden voraussichtlich anfangs Herbst einreisen, da die Heime in der Sommerzeit keine Plätze zur Verfügung stellen können.

### *Vietnam*

Seit dem Sommer 1968 ist eine kleine chirurgische Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes, die sich aus einem Chirurgen, je einer Instrumentier- und einer Narkoseschwester, einem Krankenpfleger und einem Fourier-Administrator zusammensetzt, im Distrikthospital von *Ha Tien* (15 000 Einwohner) tätig. Das Spital ist ständig voll besetzt. Unter den Patienten befinden sich immer wieder Opfer von Minenexplosionen und zivile Verletzte

aus dem Kampfgebiet an der kambodschanischen Grenze. Unsere Equipe ist für die chirurgische Abteilung verantwortlich und arbeitet sehr gut mit dem vietnamesischen Chefarzt zusammen.

Im Kinderpavillon des Zivilspitals in *Da Nang* arbeitet weiterhin eine Pädiatrie-Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes, bestehend aus einem Kinderarzt und drei Kinderkrankenschwestern. Drei vietnamesische Schwestern und zwei Kinderärzte, denen später die Führung des Kinderpavillons obliegen wird, weilten gegenwärtig zur Vervollständigung ihrer Ausbildung in der Schweiz; sie sind Stipendiaten des Dienstes für technische Zusammenarbeit.

Als weitere Hilfe an die südvietnamesische kriegsgeschädigte Bevölkerung stellt das Schweizerische Rote Kreuz der Liga der Rotkreuzgesellschaften seit Jahren einen Krankenpfleger zur Verfügung, der für die Ausbildung von einheimischen Samariterlehrern des Vietnamesischen Roten Kreuzes verantwortlich ist.

An das Rote Kreuz von *Nordvietnam* gelangten 1968 Laboreinrichtungen, eine komplette Feldröntgenanlage und 2000 chirurgische Notfallbestecke zur Abgabe, für deren Ankauf uns die Eidgenossenschaft Fr. 750 000.— zur Verfügung stellte.

### *Die Hilfsaktionen in Nigeria|Biafra*

Das Schweizerische Rote Kreuz verfügt zurzeit über rund 1 400 000 Franken für die Hilfe an die Bevölkerung in Nigeria und Biafra. Zur Fortführung der Aktionen sind für die Zeit bis zum 31. August 1969 folgende Ausgaben vorgesehen:

- Fr. 240 000.— für die medizinisch-soziale Equipe von 8—9 Personen in Ihe (von den Bundestruppen kontrolliertes Gebiet),
- Fr. 400 000.— für die chirurgische Equipe von 5—6 Personen in Aboh (Biafra)
- Fr. 65 000.— (bis Ende Juni 1969) für die neurochirurgische Equipe von 4 Personen am Teaching-Hospital in Lagos,
- Fr. 150 000.— für den «Medicairlift», das heisst die Hospitalisierung von 20 biafranischen Kriegsverletzten in der Schweiz,

### *Tibetische Flüchtlinge*

Die Kommission für tibetische Flüchtlinge in der Schweiz hielt am 13. März eine Sitzung ab und beschloss, die Bemühungen um beschleunigte Aufnahme von Tibetern aus Indien zu verstärken. Aus Indien berichtete Fräulein Dr. Annemarie Züllig, welche für das Schweizerische Rote Kreuz als Aertzin in der tibetischen Kinderkolonie von Dharamsala wirkt, dass während der kalten Monate der Gesundheitszustand der kleinen Tibeter recht gut war. Neueintretende Kinder werden gegen Pocken (durch die indische Regierung), Tetanus, Diphtherie und Tuberkulose geimpft, und von Zeit zu Zeit wird eine Kinderlähmungsimpfung durchgeführt. So erweist sich die Anwesenheit einer Aertzin doch immer noch als unerlässlich, besonders da von der Station aus auch erwachsene Patienten in der Umgebung betreut werden müssen.

## JUGENDROTKREUZ

Die Casa Henry Dunant in Varazze, die dem Schweizerischen Roten Kreuz gehört und in erster Linie den Gewerbe- und Mittelschülern zur Verfügung steht, ist ein beliebter Kurs- und Lagerort geworden. Vom 9. bis 15. Februar weilten 32 Floristinnen der Gewerbeschule Zürich in dem Hause, vom 29. März bis 6. April 21 Gewerbeschüler aus Bern, anschliessend 35 Verkäuferinnen der Gewerbeschule Zürich. Vom 13. bis 19. April befanden sich 24 Radioelektriker der Gewerbeschule St. Gallen in einem Arbeitslager dort, um eine Ruf- und Musikanlage im Hause einzurichten. Anfangs Mai verbrachten Schüler der Schweizer-schule von Genua einige Ferientage in der Casa Henry Dunant.

Cliché- und Offsetprobleme?



Wir lösen sie rasch und gut!

**Pfisterer AG Bern**  
 Tel. 031-45 25 11

Die bekannte Marke für



**gutes  
Federzeug**

**Bettfedernfabrik Schaffhausen AG**  
 8260 Stein am Rhein  
 Telefon 054 8 65 35  
 Bezugsquellennachweis

**Bezirksspital in Biel**

Die Stelle einer

# Oberschwester

für unsere medizinische Abteilung  
ist frei.

Wir suchen eine tüchtige Krankenschwester mit mehrjähriger Erfahrung und Befähigung zur Personalführung und Anleitung. Gute Kenntnisse der französischen Sprache sind Bedingung.

Entlöhnung, Sozialleistungen und Arbeitsklima tragen den Anforderungen einer tüchtigen Oberschwester Rechnung.

Eintritt nach Vereinbarung.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo sowie Angaben der Lohnansprüche nimmt gerne entgegen:

Direktor W. König, Präsident der Spitalkommission, Schützengasse 137, 2500 Biel.

MÜBO MÜBO MÜBO MÜBO MÜBO

MÜBO MÜBO MÜBO MÜBO MÜBO

MÜBO MÜBO MÜBO MÜBO MÜBO

MÜBO MÜBO MÜBO MÜBO MÜBO

**Alles fürs Büro  
von  
MÜBO**

**MÜLLER-BOLLIGER & CO. BERN**  
 Kramgasse 43 Tel. 031 2260 45

**PANALPINA SPEDITIONS AG, BASEL**

Internationale Transporte und Reisen

**Basel Zürich St. Gallen Chiasso Genf Biel Buchs**

Panalpina World  
Transport System



Wenn Sie an **Garantie-Plomben**




und **Verschlüsse denken...**




verlangen Sie unverbindlich  
**neueste** Gratismuster von  
**STOFFEL & SOHN**  
HORN (Thurg.)  
Telephon (071) 41 44 22